

Monatsbericht Februar

Alltag

Über den Februar gibt es nicht ganz so viel zu berichten, obwohl hier einiges los war. Das liegt wohl daran, dass vor allem viele Besucher da waren. Hier eine Liste:

1. Federica und Sabina - Italienerinnen, 2 Wochen
2. Marco - Italiener, 4 Wochen
3. Anna - ehem. deutsche Freiwillige, 2 Wochen
4. Carina - ehem. deutsche Freiwillige in Bolivien, 1 Woche

Wir haben also einige Zeit mit herumführen, Häusern zeigen, übersetzen verbracht. Es war aber auf jeden Fall eine schöne, abwechslungsreiche Zeit, mit so vielen verschiedenen Leuten.

Dabei durfte natürlich auch nicht fehlen, dass wir den Geburtstag von Kelly gefeiert haben. Sie ist die Verantwortliche für die Freiwilligen und die Pousada. Das war eine schöne klassische, brasilianische Grillparty.

- Gegrilltes, Fleisch und Wurst
- Reis
- eine Art Kartoffelsalat der aus Karoffeln, Möhren, Petersilie und Mayonnaise besteht
- etwas, dass man *molho* (Soße) nennt. Es wirkt wie ein Salat, mit kleingeschnittenen Tomaten und Zwiebeln, die schwimmen in viel Soße aus Essig und Öl

Als Vegetarier bin ich natürlich ein bisschen eingeschränkt, mit gegrilltem Gemüse bin ich aber dann doch nicht zu kurz gekommen.

Pfannkuchen und Rassismus

Anfang des Monats, als es noch ruhiger war, habe ich mit Raphael, dem französischen Freiwilligen, Pfannkuchen in Casa Renascer und Dom Bosco gemacht. Das hat allen beteiligten Spaß gemacht und war auch noch lecker.

Zu dem Bild fällt mir ein, was wir in Bolivien beim Zwischenseminar zu Bildern im Zusammenhang mit Rassismus besprochen haben. Dass es gerade bei solchen Bildern schnell im Kopf des Betrachters ein ganz bestimmtes Bild entsteht: Der (weiße) Freiwillige geht in ein armes Entwicklungsland und hilft, rettet die armen (schwarzen) Kinder. Der Freiwillige steht dabei im Vordergrund, quasi als Vertreter für die weiße Welt.

Für mich ist dieses Foto etwas anderes. Es zeigt mir die Lebendigkeit und Dynamik dieser Kinder. Jeder mit seiner eigenen Persönlichkeit, seiner eigenen Geschichte. Da ist der kleine Gabriel (in der Mitte), der sich noch streckt, um auf das Bild zu kommen. Rechts neben ihm Paulo, einer der Brüder aus Minas Gerais (Bundesstaat von Brasilien), der mit Eifer Pfannkuchen gebacken hat. Endlich eine Abwechslung von der nervigen Warterei,



Abbildung 1: Gruppenbild nach dem Pfannkuchenmachen

wieder nach Hause zu können. Inzwischen ist er mit seinem Bruder glücklicherweise wieder bei seiner Mutter. Die beiden waren nach Rio gekommen, in der Hoffnung ihren Vater hier zu finden.

Zuwachs in Herbalife

Diesen Monat sind fünf neue Kinder nach Casa Herbalife gekommen. Micaela ist schon etwas älter, ich schätze vier oder fünf. Joao Vitor, Ana Eloiza und Nicole sind glaube ich zwischen einem und zwei Jahren alt, dazu kam noch ein Neugeborener, ich glaube nur einen Monat alt. Damit sind in Casa Herbalife nun 15 Babys und Kleinkinder untergebracht.

Karneval in der CIDA



Abbildung 2: Ich mit Eduardo und Micaela

Ende des Monats gab es dann in der CIDA noch ein Karneval-Fest für die Kinder. Das heißt es gab Musik, Spiele, Tanzen, Snacks und Süßigkeiten (Zuckerwatte, Popcorn, Acaí).

Das hat allen beteiligten viel Spaß gemacht, auch die drei “Großen” aus Herbalife konnten teilnehmen, weil wir Freiwilligen sie betreut haben. Das kommt sonst eher selten vor, weil es einfach an Personal fehlt. Die momentan 15 Kinder in Casa Herbalife werden Vollzeit von jeweils zwei Sozialmüttern betreut werden. Diese verbringen immer zwei aufeinanderfolgende Tage in den Häusern, schlafen also auch dort, und haben danach

zwei Tage frei. D.h. es wechseln sich immer zweier-Teams ab. Dazu gibt es noch eine Köchin und eine Haushaltshilfe. Die sind aber nicht 24/7 da, sondern haben normale Arbeitszeiten unter der Woche. Aufgrund der eher knappen Besetzung ist Herbalife auch das Haus, welches am meisten auf Hilfe von Freiwilligen angewiesen ist.